

## PRESSEINFORMATION

### **Hirntoddiagnostik zu Unrecht unter Generalverdacht Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) nimmt Stellung**

Frankfurt am Main, 18. Februar 2014. „Der Generalverdacht, die Hirntoddiagnostik in Deutschland sei häufig fehlerhaft, ist nicht gerechtfertigt“, erklärt der Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Dr. Rainer Hess, und bezieht sich dabei auf eine Veröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung.

Insgesamt sei die Hirntoddiagnostik eine der sichersten Diagnosen in der Medizin. Aber auch hier seien Fehler nicht zu hundert Prozent vermeidbar. In zwei Fällen sei es tatsächlich zu einer Organentnahme nach formal fehlerhafter Hirntoddiagnostik gekommen. In einem Fall habe eines der vier Hirntodprotokolle gefehlt und in dem anderen Fall seien die Untersuchungszeiten nicht korrekt eingehalten worden. Beide Fälle wurden der Staatsanwaltschaft gemeldet. Es wurde zweifelsfrei bestätigt, dass beide Spender vor der Organentnahme hirntot waren. In den weiteren Fällen wurde auf Intervention von DSO-Koordinatoren die Hirntoddiagnostik korrekt wiederholt oder es hat bei weiterhin zweifelhafter Diagnose keine Organentnahme stattgefunden.

Hess betont, dass die korrekte und sorgfältige Hirntoddiagnostik eine unabdingbare Voraussetzung für ein funktionierendes Transplantationssystem sei. Dies sei auch ein wichtiges Anliegen der DSO, wie die aufgezeigten Fälle zeigten. Eine Diskussion zur Vermeidung von Fehlern sei unabdingbar, dürfe aber nicht in einen Generalverdacht des ansonsten gut und sicher aufgestellten Systems führen, so der DSO-Vorstand. Die Hirntoddiagnostik sei in Deutschland streng geregelt und die Diagnose müsse von zwei Ärzten unabhängig von einander bestätigt werden.

Obwohl die Hirntoddiagnostik nach dem Gesetz in den Verantwortungsbereich des Krankenhauses fällt, ist es die Aufgabe der DSO-Koordinatoren, die Protokolle vor der

Entnahmeoperation auf ihre formale Richtigkeit zu überprüfen. Hess betont, dies sei eine wichtige zusätzliche Kontrollfunktion. Zudem sei es auch im Interesse der DSO, die Anforderungen an die Qualifikation der Ärzte für eine Hirntoddiagnostik zu verschärfen. Dies sei allerdings Aufgabe der Bundesärztekammer.

**Ansprechpartnerinnen:**

Birgit Blome, Bereichsleiterin Kommunikation

Nadine Körner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Stiftung Organtransplantation

Deutschherrnufer 52, 60594 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 677 328 9400 oder -9411, Fax: +49 69 677 328 9409,

E-Mail: [presse@dso.de](mailto:presse@dso.de), Internet: [www.dso.de](http://www.dso.de), [www.fuers-leben.de](http://www.fuers-leben.de)